

die wegen der Pandemie länger aufgeschobenen Archivreisen ins Piemont und in die Lombardei endlich durchführen; die Urkunden für Belgien, die Niederlande und Luxemburg sowie die Schreiben Heinrichs VI. an die Päpste sind inzwischen in der bekannten Art und Weise als Vorab-Edition auf der Seite der MGH erschienen; 2023 werden die Urkunden für Empfänger in der Toskana im Mittelpunkt stehen. – Dr. Andrea RZIHACEK und DI Mag. Renate SPREITZER (beide ÖAW Wien und seit 1. Januar 2022 mit je 75 %-Stellen beschäftigt) haben für die Urkunden Ottos IV. im Berichtszeitraum 38 Urkunden bearbeitet, womit nun rund 260 von 330 Diplomen, d. h. 80 % des Gesamtbestandes, fertiggestellt sind; 2022 wurden weitere 44 Urkunden in der Vorab-Edition online zugänglich gemacht. – Bei der Edition der Urkunden Kaiser Friedrichs II., die von Dr. Christian FRIEDL (BAdW), Dr. Katharina GUTERMUTH (seit dem 1. September 2022 MGH München, zuvor BAdW) und Maximilian LANG M.A. (BAdW) in Vollzeit und Katharina MEISTER (BAdW) mit einer 75 % Stelle und unter Beteiligung von Dr. Klaus HÖFLINGER und Dr. Joachim SPIEGEL herausgegeben werden, ist Bd. 7 (1232 bis Mitte 1236, bis zum Ende der ersten Phase des zweiten Deutschlandaufenthalts Friedrichs II.) umbrochen, und die Register werden erstellt. Weit fortgeschritten sind die Arbeiten an der jedem zweiten Band vorangestellten kanzleigeschichtlichen Einleitung, die Untersuchungen zur Überlieferungssituation, zur Kanzlei sowie zu den äußeren und inneren Merkmalen beinhaltet. Untersuchungszeitraum sind hier die Bde. 6 und 7, also die Herrschaftsjahre 1226–1236, Untersuchungsgegenstand sind 522 neu edierte Urkunden. – Prof. Mark MERSIOWSKY (Stuttgart) ist wohl bei seinem Editionsprojekt, den Urkunden Heinrichs (VII.), vorangekommen. – Dr. Ingo SCHWAB (Schondorf) hat sich für die Edition der Urkunden Richards von Cornwall intensiv mit der Kanzlei und dem Diktat der Urkunden beschäftigt und möchte 2024 dazu eine Studie vorlegen. Der Austausch mit Prof. Nicholas C. VINCENT (University Norwich/GB) erweist sich als fruchtbar, wenn es um die Abgrenzung zwischen „englischen“ und „deutschen“ Stücken geht. – Prof. Joachim WILD (München) hat über sein Projekt, die Edition der Urkunden Konradins, leider nicht berichtet. – Für eine Neuvergabe der Edition der Urkunden Heinrichs VII. zeichnet sich eine Lösung ab, die aber noch weiterer Klärung im Laufe des Jahres 2023 bedarf.

Epistolae: Dr. Isolde SCHRÖDER (Köln) und Dr. Matthias SCHRÖR (Geldern), die erst im Dezember 2021 das Editionsprojekt *Epistolae* 8, 3 (Briefe Hinkmars von Reims von 872 bis 882) übernommen